

**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

**Band:** 52 (1961)

**Heft:** 22

**Artikel:** Die Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke im Lichte der Ergebnisse der Schweizerischen Pensionskassenstatistik 1955/56

**Autor:** Ursprung, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-916884>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Energie-Erzeugung und -Verteilung

## Die Seiten des VSE

### Die Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke im Lichte der Ergebnisse der Schweizerischen Pensionskassenstatistik 1955/56

Von E. Ursprung, Kilchberg

331.17 : 621.311 [494]

Auf Grund der Ergebnisse der Schweizerischen Pensionskassen-Statistik 1955/56 vergleicht der Autor die für die Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke (PKE) charakteristischen Kennwerte mit den entsprechenden Daten anderer schweizerischer Versicherungseinrichtungen. Gegenstand der Untersuchung sind die Anzahl und die Aufteilung der Rentenbezüger, die Einnahmen, die Ausgaben, das Vermögen und versicherungstechnische Bilanzgrößen.

Se fondant sur les résultats de la statistique suisse des Caisses de Pensions 1955/56, l'auteur compare les données caractéristiques de la Caisse de Pensions de Centrales suisse d'électricité (CPC) avec celles d'autres institutions suisses d'assurance. Cette étude comparative s'étend au nombre et à la répartition des bénéficiaires des rentes, aux recettes et aux dépenses, à la fortune et aux postes du bilan technique.

Im Juni 1922 ist die Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke (PKE) mit Sitz in Zürich auf Antrag der Kommission für Versicherungsfragen des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) gegründet worden. Die Geschäftsführung wurde dem Generalsekretariat des SEV und VSE übertragen. Am Ende des ersten Geschäftsjahres waren in der Kasse 27 Gründer-Unternehmungen mit 1862 Aktivmitgliedern versichert. Die PKE hat am 1. April 1961, also zu Beginn des 40. Geschäftsjahres, den erfreulichen Bestand von 139 Unternehmungen mit 6569 Aktivmitgliedern und 2059 Rentnern und einem Vermögensbestand von 222 Millionen Franken erreicht. Mit Dankbarkeit soll der Weitsichtigkeit der Gründer gedacht sein, die sich von der Zuversicht des damaligen Versicherungsexperten leiten liessen, als dieser in der Gründungsversammlung zu Recht feststellte:

«Ich bin der Überzeugung, dass Sie hier ein Werk geschaffen haben, auf das Sie einst stolz sein dürfen und um welches Sie viele beneiden werden!»

Der Abschluss des 4. Jahrzehntes hat den Verfasser bewogen, das Erreichte einmal festzustellen und mit anderen Ergebnissen zu vergleichen. Dazu hat die Eidg. Pensionskassen-Statistik 1955/56, deren Hauptergebnisse im Jahre 1960 veröffentlicht worden sind, wertvolle Unterlagen geliefert. Die die PKE betreffenden Zahlen sind der Jahresrechnung 1955/56 entnommen.

Richtigerweise sind die erfassten Institutionen in der Schweizerischen Pensionskassen-Statistik in zwei Hauptgruppen aufgeteilt worden. Die Gruppe «Versi-

cherungs-Einrichtungen» umfasst alle jene Institutionen, die ihren Versicherten statutarisch festgelegte Leistungen vergüten, während die Gruppe «Fürsorge-Einrichtungen» ihren Destinatären Leistungen zukommen lässt, die nicht in den Statuten oder Reglementen zum voraus festgelegt sind, sondern von den Organen der Kasse nach deren Ermessen oder den vorhandenen Guthaben von Fall zu Fall bestimmt werden.

Da die PKE in der Gruppe «Versicherungs-Einrichtungen» figuriert, sind die Ergebnisse dieser Gruppe zu Vergleichszwecken näher untersucht worden. Dass allein innerhalb dieser Kategorie die Daten von 5222 Versicherungs-Einrichtungen mit 537 000 Aktivmitgliedern ausgewertet werden konnten, sei besonders festgehalten. Die genannte Gruppe ist in diesem Zusammenhang in drei Kategorien unterteilt worden, nämlich in

- a) 546 öffentliche Unternehmungen (Bund, Kantone und Gemeinden)
- b) 119 gemischtwirtschaftliche Unternehmungen (gemischte Unternehmungen deren Gesellschaftskapital durch die öffentliche Hand und von Privatpersonen aufgebracht wird)
- c) 4557 private Unternehmungen

Total 5222

In den Tabellen I...VI wurde versucht, einige Vergleiche anzustellen zwischen den Durchschnittszahlen der erfassten gesamtschweizerischen «Versicherungs-Einrichtungen», der öffentlichen und der privaten Unternehmungen und schlussendlich der PKE:

Anzahl und Aufteilung der Rentenbezüger in den schweizerischen Versicherungseinrichtungen

Tabelle I

	Alle Versicherungseinrichtungen		In den öffentlichen Unternehmungen		In den privaten Unternehmungen		PKE	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Alters-Renten . . . . .	45 454	39	24 644	33	18 546	53	581	34
Invaliden-Renten . . . . .	25 007	21	18 312	24	5 217	15	269	16
Witwen-Renten . . . . .	39 753	34	27 735	37	9 397	27	702	42
Waisen- und Kinderrenten . . . . .	5 646	5	3 301	5	1 959	5	132	8
Andere Renten . . . . .	1 186	1	1 109	1	53	—	8	—
Total Rentenbezüger . . . . .	117 046	100	75 101	100	35 172	100	1 692	100
Aktiv-Mitglieder . . . . .	537 000		178 216		338 000		5 635	
Prozentsatz der Rentner im Vergleich zu den Aktiv-Mitgliedern . . .	21,8%		42,1%		10,4%		30,1%	

## 1. Verteilung der Rentenbezieher

Die genaue Feststellung der Zahl der Alters- und Invalidenrentner hat bei der statistischen Auswertung anscheinend einige Mühe bereitet, sodass teilweise mit Schätzungen operiert werden musste. Viele Kassen behalten ihre Invalidenrentner bis zum Tode in der Kategorie der Invalidenrentner, während in anderen Fällen der Übergang im Alter von 65 Jahren zu den Altersrentnern erfolgt. Wir begnügen uns deshalb mit der Feststellung, dass die Gruppen der privaten Unternehmungen im Vergleich zum Aktivenbestand lediglich 10,4 %, die PKE dagegen 30,1 % und die öffentlichen Unternehmungen 42,1 % an Rentnern aufweisen. Der Gesamtdurchschnitt liegt bei 21,8 % (s. Tab. I). Diese Zahlen stehen in engem Zusammenhang mit dem Alter der Kasse und der Prozentsatz der Rentner wird sich so lange erhöhen, bis ein gewisser Beharrungszustand erreicht ist.

## 2. Bilanzwerte

Aus Tab. II geht hervor, dass die statutarisch geleisteten Beiträge der Arbeitgeber und -nehmer bei den einzelnen Kassen-Gruppen vom gesamtschweizerischen Durchschnitt von 72 % um je fünf Prozente nach oben und unten voneinander abweichen. Eine zuverlässige Aufteilung der von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern bezahlten Anteile an die Gesamtprämien war leider mit dem zur Verfügung stehenden Zahlenmaterial nicht möglich. Dass ein relativ hoher technischer Zinsfuss (bei der PKE 4 %) seine günstigsten Auswirkungen haben kann, zeigen die Zahlen unter Vermögensertrag und Zinsen. Die PKE weist hier 30 % aller Einnahmen aus, während die andern Durchschnittswerte rund 10 % tiefer sind. In Prozenten ausgedrückt lag der durchschnittliche Zinsertrag aller erfassten Versicherungseinrichtungen bei 3,4 % des vorhandenen Vermögens, während die PKE seit

### Einnahmen

Tabelle II

	Alle Versicherungseinrichtungen		In den öffentlichen Unternehmungen		In den privaten Unternehmungen		PKE	
	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%
Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer . . . . .	823 055	72	428 055	77	357 598	68	12 578	67
Vermögensertrag, Zinsen . . . . .	236 149	21	116 066	21	102 817	19	5 647	30
Kapitalgewinn . . . . .	2 820	—	418	—	2 098	—	4	—
Eintrittsgelder, Kapitalüberweisungen .	43 791	4	12 819	2	30 433	6	626	3
Einnahmen aus Gruppenversicherungen	39 390	3	2 034	—	35 894	7	—	—
andere Einnahmen . . . . .	2 744	—	836	—	1 795	—	—	—
Total Einnahmen . . . . .	1 147 949	100	560 228	100	530 635	100	18 855	100

### Ausgaben

Tabelle III

	Alle Versicherungseinrichtungen		In den öffentlichen Unternehmungen		In den privaten Unternehmungen		PKE	
	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%
Rentenzahlungen, Kapital-Leistungen und -Überweisungen . . . . .	433 252	72	300 526	94	110 873	43	4 725	91
Austrittsgelder . . . . .	29 501	5	10 886	3	17 250	7	312	6
Unterstützungen, andere Leistungen . . .	3 108	—	304	—	2 691	1	4	—
Kapitalverluste . . . . .	7 360	1	1 182	1	5 967	2	—	—
Prämien für Gruppenversicherungen . .	127 916	21	4 443	1	120 909	46	—	—
Andere Ausgaben . . . . .	5 599	1	1 684	1	3 349	1	143	3
Total Ausgaben . . . . .	606 736	100	319 025	100	261 039	100	5 184	100

### Vermögen

Tabelle IV

	Alle Versicherungseinrichtungen		In den öffentlichen Unternehmungen		In den privaten Unternehmungen		PKE	
	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%	10 <sup>8</sup> Fr.	%
Wertschriften . . . . .	2 133 227	29	686 396	20	1 303 060	38	153	—
Grundpfandtitel . . . . .	1 924 849	26	608 813	18	995 263	29	170 587	94
Liegenschaften . . . . .	535 155	7	142 979	4	364 142	11	7 747	4
Guthaben beim Arbeitgeber . . . . .	2 152 774	29	1 667 383	49	462 234	14	—	—
Flüssige Mittel . . . . .	432 174	6	253 619	7	170 418	5	1 717	1
Andere Anlagen . . . . .	225 067	3	84 755	2	114 852	3	925	1
Forderungen Dritter . . . . .	7 403 246	100	3 443 945	100	3 409 969	100	181 129	100
	328 242		77 517		205 508		33 866	
Vermögen am Ende des Rechnungsjahres . . . . .	7 075 004		3 366 428		3 204 461		147 263	
Vermögen am Anfang des Rechnungsjahres . . . . .	6 533 791		3 125 225		2 934 865		133 592	
Vermögens-Zunahme . . . . .	541 213		241 203		269 596		13 671	
Zunahme in % des Vermögens bei Jahresbeginn . . . . .	8,3%		7,7%		9,2%		10,2%	

Jahren und auch heute einen Ertrag von über 4 % ausweisen kann.

Tab. III zeigt, dass der Anteil der Rentenzahlungen und Kapitalleistungen an die Mitglieder bei der PKE und bei den Versicherungseinrichtungen der öffentlichen Unternehmungen mit über 90 % der Gesamtausgaben ungefähr gleich gross ist. Die bei den privaten Unternehmungen ausgewiesenen Zahlungen von 120 Millionen Franken an Gruppenversicherungen sind die vertraglichen Prämien für Dritt- und Rückversicherungen, für welche unter den Einnahmen die Position «Einnahmen aus Gruppenversicherungen» als Gegenposten aufgeführt ist.

In Tab. IV lässt sich eine sehr unterschiedliche Anlagepolitik feststellen. Auffallend ist der Prozentsatz von 49 % aller Guthaben bei den öffentlichen Unternehmungen, die beim Arbeitgeber (bzw. der öffentlichen Hand) plaziert sind und die auf eine etwas einseitige Tendenz hinweisen. Bei den Hypothekaranklagen können die Risiken durch regionale Aufgliederung und Verteilung auf eine Vielfalt von Schuldnergesellschaften sicher eher ausgeglichen werden. Zudem sind die Hypothekarzinssätze in der Regel um ca. 1/2 % höher als bei den Wertschriften. Die administrative Mehrarbeit für die Plazierung und Verwaltung von Hypothekaranklagen wird, im Vergleich zu Wertschriften, weitgehend kompensiert. Bei der durchschnittlichen Vermögenszunahme sind im Erhebungsjahr relativ kleine prozentuale Unterschiede von 7,7 % bis 10,2 % feststellbar.

Kapitalertrag in % des vorhandenen Vermögens<sup>1)</sup>  
Tabelle V

Arbeitnehmerkassen		Erzielte Durchschnittsrendite	
Anzahl	%	%	
9	1	2 und weniger	
7	1	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
18	2	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
52	7	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
114	15	3	
179	23	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
164	21	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
84	11	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
74	9	4	
80	10	mehr als 4	
781	100		

<sup>1)</sup> 781 bilanzierte Arbeitnehmerkassen die den finanziellen Stand jedes Jahr versicherungstechnisch überprüfen lassen.

Mit der Ausscheidung der Kapitalerträge unter den Einnahmen in Tab. II haben wir bereits auf die besondere Bedeutung dieser Einnahmenquellen hingewiesen. Aus der aufschlussreichen Tab. V geht hervor, dass von den 781 erfassten Arbeitnehmerkassen deren 50 % lediglich mit 2...3 1/4 % und die andere Hälfte mit einem Zinsertrag von 3 1/2...4 % und darüber rechnen konnten. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, dass bei allen hier erfassten Kassen das Kapitaldeckungsverfahren als Finanzierungssystem zur Anwendung gelangt und deshalb sei dem Verfasser gestattet, auf die grosse Bedeutung angemessener Kapitalerträge hinzuweisen.

Bei Beachtung aller Sicherheits- und Vorsichtsmassnahmen in der Auswahl der Anlagen gibt es wohl keine einfachere und für die Mitglieder angenehmere Einnahmenquelle, als ein möglichst hoher durchschnittlicher Kapitalertrag des eigenen Vermögens. Das Be-

streben, den technischen Zinsfuss zu senken oder möglichst tief zu halten und damit einen Satz zu erreichen, der bei der Berechnung der durchschnittlichen Erträge nie unterschritten werden kann, wirkt sich in gewissen Fällen bestimmt ungünstig auf die durchschnittlichen Kapital-Ergebnisse einer Kasse aus. Bei einem technischen Zinsfuss von 3 % und einem durchschnittlichen Ertrag der Kapitalanlagen von 3,2 % kann immer noch ein Zinsüberschuss ausgewiesen werden, währenddem z. B. bei einem technischen Zinsfuss von 3 3/4 % alles unternommen wird, diesen Satz zu erreichen, oder gar etwas zu überschreiten. Auf ein Kassen-Vermögen von 100 Millionen Franken umgerechnet ergibt ein Unterschied von 3/4 % Zinsertrag die Summe von Fr. 750 000.— Mehr- oder Minderertrag pro Jahr!

Versicherungstechnische Bilanzen<sup>1)</sup>

Tabelle VI

	Sämtliche Versicherungskassen		PKE	
	10 <sup>3</sup> Fr.	%	10 <sup>3</sup> Fr.	%
<i>Aktiven</i>				
Vorhandene Mittel . . .	6 390 273	53	147 263	66
Barwert der Beiträge der Mitglieder . . .	4 986 231	41	66 390	29
Versicherungstechnischer Fehlbetrag . . .	707 100 <sup>2)</sup>	6	10 502	5
	12 083 604	100	224 155	100
<i>Passiven</i>				
Barwert der anwartschaftlichen Verpflichtungen . . .	8 976 100	74	180 285	80
Barwert der laufenden Verpflichtungen . . .	3 020 293	25	43 870	20
Zweckgebundene Fonds und übrige Passiven	87 211	1	—	—
	12 083 604	100	224 155	100

<sup>1)</sup> 781 bilanzierte Versicherungskassen, inkl. EVK und PHK

<sup>2)</sup> Saldo der Passiven- und Aktiven-Überschüsse

Von den 781 erfassten Versicherungskassen weisen 438 oder 56 % einen Aktiv-Überschuss (143 Millionen Fr.), deren 40 (5 %) ausgeglichene Bilanzen und 303 Kassen (39 %) einen Fehlbetrag (850 Millionen Fr.) aus. Der Hauptanteil des versicherungstechnischen Defizites, nämlich 779 Millionen Franken, soll aus öffentlichen Kassen resultieren und der Differenzbetrag (71 Millionen Fr.) auf Kassen gemischtwirtschaftlicher und privater Unternehmungen fallen, wobei die beiden Bundeskassen EVK und PHK mit ausgeglichenen Bilanzen figurieren. Die Verhältniszahl des technischen Fehlbetrages der PKE in dieser letzten Tabelle im Vergleich zum Total der erfassten Kassen darf, vor allem im Hinblick auf die vorher erfolgte Gutschrift von 143 Millionen Franken der Aktiven-Überschüsse aus 438 Kassen, als sehr erfreulich betrachtet werden.

Wie bereits einleitend festgestellt, wurden die Untersuchungen vor allem zu Vergleichszwecken mit den PKE-eigenen Zahlen und einzelnen Gruppen von ähnlichen Kassen und von gesamtschweizerischen Durchschnittswerten angestellt. Vielleicht werden auf Grund der vorliegenden Ergebnisse andere Kassen-Verwaltungen zu ähnlichen Berechnungen angeregt.

Adresse des Autors:

E. Ursprung, Geschäftsleiter der PKE, Kilchberg (ZH).